



**Brandt-Bild:** (von links) SPD-Ortsvereinsvorsitzende Angelika Krafft, Generalsekretär Franz Müntefering, Bundestagsabgeordneter Rainer Wend und Künstlerin Dorothea Wenzel freuen sich, dass die Collage einen Ehrenplatz in Berlin bekommt. FOTO: SOMMERKAMP

# Ehrenplatz für ein Bild von Brandt

*SPD-Generalsekretär Franz Müntefering besuchte gestern die Galerie Wenzel*

■ **Werther (jes).** Der Gast kam eineinhalb Stunden zu spät. „Wir haben in Bramsche auf der Autobahn gestanden“, entschuldigte sich Franz Müntefering. Gastgeberin Dorothea Wenzel hatte trotzdem geduldig gewartet, denn schließlich war es für sie ein großer Moment: Die Künstlerin übergab dem SPD-Generalsekretär ihr Bild, das sie vor zehn Jahren zum Tode von Willy Brandt angefertigt hatte. Die Collage bekommt einen Ehrenplatz in Berlin.

An jenem Tag 1992 hörte Dorothea Wenzel im Radio, dass der Sozialdemokrat gestorben war: „Ich habe spontan meinen Ateliertisch leer geräumt und angefangen.“ Kling, klang, klong nennt die Künstlerin das - ein „Bauchbild“, das ihre Gefühle ausdrückt. Blaue Farben, ein Porträt des Politikers, eine rote Rose als Zeichen der Sympathie, in weißer Kreide wichtige Stationen seiner Laufbahn - aus diesen Zutaten kreierte sie zum Andenken an jenen Politiker, den sie persönlich sehr schätzte, die Collage

»Impulse«. Sie kommt nun zu großen Ehren.

Franz Müntefering war nämlich da, um das Bild nach Berlin zu holen. Dorothea Wenzel hatte die Acryllcollage dem Freundeskreis Willy-Brandt-Haus geschenkt. Dieser wird es in der Parteizentrale der SPD zeigen - in einer Ausstellung zum zehnten Todestag und dem 90. Geburtstag des großen Sozialdemokraten.

„Ich fühle mich da wie eine kleine Piepsmaus, aber ich bin ganz, ganz stolz“, sagte Wenzel. Das darf sie auch sein. In der Ausstellung wird ihr Werk neben Bildern von Andy Warhol oder Fotos von Jupp Darchinger hängen. Ein Höhepunkt jeder Künstlerkarriere. Die Brandtschau mit ihrem Bild wird später unter anderem in Osnabrück gezeigt werden.

Grund genug, um das eine oder andere Glas auf diese Ehre zu trinken. Rund 20 Gäste stießen mit der Künstlerin an, darunter Bundestagsabgeordneter Dr. Rainer Wend und SPD-Ortschefin Angelika Krafft. Rainer Wend war es auch, der gemeinsam mit Bürgermeisterin

Marion Weike den Kunsttransfer in die Hauptstadt mit eingefädelt hatte. Nach einem abendlichen Besuch in der Galerie an der Runden Ecke belebten sie gemeinsam mit Dorothea Wenzel eine alte Idee neu.

Willy Brandts erste Ehefrau Ruth hatte Dorothea Wenzel vor Jahren geschrieben, sie wolle einen Kunstdruck, den sie von der Wertheranerin bekommen hat-

## Besonders in Bayern sehr beliebt

te, an eine noch zu gründende Stiftung weiterleiten. Nun gibt es den Freundeskreis und der bekommt sogar das Original, von dem Dorothea Wenzel sich eigentlich gar nicht trennen wollte: „Schließlich ist es ein Teil von mir.“

Überraschung herrschte in Werther, dass der SPD-General persönlich anreiste, um sich zu bedanken und Grüße von Parteichef Gerhard Schröder auszurichten. Müntefering war aus Stade gekommen und machte auf dem Weg zur nächsten

Wahlkampfstation in Rödinghausen in Werther halt. „Schlage die Trommel und fürchte dich nicht“ - diese Zeilen aus einem Heine-Gedicht schrieb er ins Gästebuch der Galerie.

Die 200 letzten Kunstdrucke von »Impulse«, die bei der Galeristin noch vorrätig waren, bekam Müntefering auch. Immerhin erfreut sich die Collage bei Sozialdemokraten großer Beliebtheit. „Vor allem Ortsverbände aus dem tiefsten Niederbayern haben sie gekauft“, erzählt Dorothea Wenzel. Kunstwerk und Kunstdrucke werden per Spedition den Weg nach Berlin antreten. Die Kofferräume der beiden dunklen Limousinen, mit denen Müntefering, Mitarbeiter und Leibwächter nach Werther gekommen waren, hätten die Fracht nicht fassen können.

Aus dem geplanten Abstecher in die Eisdielen, die der SPD-General von einem früheren Zwischenstopp kannte, wurde wegen Zeitdrucks nichts. Dafür bekam er ein Stück Werther. Buchhändlerin Gesine Klack überreichte ihm den entsprechenden Bildband.